Abend-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M. einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Jordan in Halle.
[Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc.] Anschluß-Nr. 176.

Sechsundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 60 Pfg.

Erscheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 492. **Halle a. d. Saale, Donnerstag den 20. Oktober** **1892.**

Bestellungen

auf die Saale-Zeitung für die Monate November und Dezember werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 2 M. angenommen. Die Saale-Zeitung wird nach außerhalb ohne Ausnahme täglich zweimal mit den zunächst in Frage kommenden Zügen versandt. Für Halle, Giebichenstein und Trotha werden Bestellungen von der unterzeichneten Expedition, den Austrägern und von den verschiedenen Ausgabestellen angenommen. Je nach Wunsch erfolgt die Zustellung zweimal täglich, morgens und abends, oder einmal täglich (Morgen- und Abend-Ausgabe zusammen) des Abends. Bei einmaliger Zustellung beträgt die Abonnementsgebühr für die Monate November und Dezember 1,70 M., bei zweimaliger Zustellung 1,90 M.

Die Expedition.

Politische Uebersicht.

Unsere neuliche Meldung scheint sich zu bestätigen, daß zur Deckung der **Kosten** der neuen **Militärvorlage** nicht ein einzelner Gegenstand, sondern ein ganzes Bündel von Steuer-Projekten, durchgängig Erhöhungen von bestehenden Steuern, herhalten soll. Es sind die bekannten Objekte: Tabak, Bier, Branntwein, Börsenstempel und — als neue Steuer — eine Abgabe von inländischem Schaumwein! Die Vorbereitungen zur Ausarbeitung dieser sämmtlichen Vorschläge sind lebhaft im Gange und es ist, worauf wir bereits hinwiesen, eine unrichtige Behauptung, daß die Regierung bereits von einem oder dem andern dieser Steuerpläne, namentlich von der Erhöhung der Biersteuer, zurückgekommen sei. Im Bundesrathe glaubt die Regierung nicht auf Schwierigkeiten zu stoßen, im Reichstage aber werden dessen Entschließungen von der Entscheidung über die Militärvorlage abhängig sein. Zur Vertheilung der nothwendigen Mehreinnahmen auf eine ganze Reihe von Steuerquellen könnte man, wenn man sich vor die Thatsache der Nothwendigkeit der Steuerbeschaffung gestellt denkt, geltend machen, daß auf diese Weise kein einzelner Erwerbs- und Produktionszweig derart überlastet wird, daß er ernstlich in seinem Fortbestande gefährdet wäre, und daß es ohne ganz gewaltsame wirthschaftliche Umwälzungen gar nicht möglich ist, aus einer einzigen Steuerquelle die nach etwaiger Genehmigung der Militärvorlage nothwendig werdenden großen Mehreinnahmen zu schöpfen. Für den Reichstag wird es sich vorzugsweise darum handeln, die Höhe des Bedürfnisses zu ermäßigen; gelingt dies, so würden ja auch die Ansprüche an neue Einnahmequellen sich mindern. Die Regierung freilich soll ja, wie im heutigen Morgenblatte berichtet, nicht geneigt sein, an der Vorlage, wie sie aus dem Bundesrathe hervorgehen wird, wesentliche Einschränkungen zuzugestehen.

In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß die gesammten **Steuer-Vorlagen** nach der ersten Lesung im preußischen Abgeordnetenhause, die wohl eine Woche in Anspruch nehmen dürfte, einer einzigen Kommission überwiesen werden, welche die höchste übliche Zahl von 28 Mitgliedern erreichen dürfte. Die Berathungen dieser Kommission glaubt man auf einen so umfangreichen Zeitraum bemessen zu sollen, wie vielleicht niemals vorher in der preußischen parlamentarischen Geschichte bei irgend einem Gegenstande. Jedenfalls wird erst mehrere Wochen nach Neujahr an die zweite Lesung im Plenum zu denken sein. Die „Nationall. Korr." hofft, daß die Vorlagen, vorbehaltlich mancher Abänderungen im einzelnen, in ihren Grundzügen einen „günstig vorbereiteten Boden" im Landtage vorfinden möchten. Hoffentlich besitze der Finanzminister die Kraft und Gesundheit, die sehr bedeutenden Anstrengungen, die an ihn herantreten würden, zu bestehen.

Die gestrige Vollsitzung der **ungarischen Delegation** in Budapest bedeutet eine neue Kundgebung für den **Dreibund.** Der Referent, Abg. Max Falk, sagte in seiner Rede:

Die ungarische Delegation habe bei jeder Gelegenheit mit größter Wärme die Nothwendigkeit des Dreibundes anerkannt. In dem diesjährigen Berichte habe der Ausschuß in jener Hinsicht noch wärmer sich ausgesprochen, weil innerhalb der Monarchie Gegner des Dreibundes sich gefunden hätten, welche dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten ein intimes Bündniß mit Rußland anriethen. Diese Bewegung, welche die auswärtige Politik der österreichisch-ungarischen Monarchie umgestalten möchte, sei so unbedeutend, daß der Ausschuß es nicht der Mühe werth erachtet habe, davon im amtlichen Berichte Notiz zu nehmen. Er sei auf diese Bewegung auch nur deswegen zu sprechen gekommen, damit das Schweigen darüber nicht mißdeutet werde. Die Ungarn hielten treu an dem Dreibunde fest, wünschten dessen unveränderten Fortbestand und wollten denselben durch keinerlei andere Kombination ersetzt sehen.

Lebhafte Eljen-Rufe folgten den Ausführungen Falk's, und ebenso wurde es mit großem Beifalle begrüßt, als auch der Abg. Ugron von der äußersten Linken erklärte: er kenne in Ungarn niemand, weder einzelne Personen noch Parteien, die mit dem Dreibunde unzufrieden wären. Jeder Ungar halte den Dreibund für dringend nothwendig. Nachdem noch der Siebenbürger Sachse Fluger sich mit Worten höchster Anerkennung für den Dreibund ausgesprochen hatte, gelangten der Bericht des Ausschusses sowie eine Resolution zur Annahme, in welcher die Billigung der auswärtigen Politik ausgesprochen und dem Minister des Auswärtigen die Anerkennung und das Vertrauen der Delegation ausgedrückt wird. Das Prager Organ der Altböhmen aber, „Hlas Naroda", weist jede Gemeinschaft der Interessen der Tschechen mit den dreibundfeindlichen Ausführungen des Jungtschechen Eym auf das entschiedenste zurück. Die redenerischen Lorbeeren Eym's würden für die Nation der Tschechen zur Dornenkrone werden, falls sie diese Lorbeeren mit Eym theilen wollte.

Das **Stadtverordneten-Kollegium** der deutschböhmischen Stadt **Reichenberg** ist **aufgelöst** und mit der einstweiligen Besorgung der Geschäfte ist der Stadthalterei-rath Graf Coudenhove betraut worden. Ein Artikel des offiziösen „Prager Abendblatt" sucht die Maßregel in folgender Weise zu begründen:

Nur die zwingendsten Gründe hätten die Statthalterei zu diesem Schritte bestimmt. Die Erwartungen, daß die Gemeindevertretung schließlich ihrer Pflichten gegen die Gesammtheit der Bewohner und gegen die Staatsgewalt inne werden würde, habe sich nicht erfüllt, und eine objektive gesetzliche Ausführung sei nicht zu erlangen gewesen. Reden strafbaren Inhalts hätten die Grundlage für Beschlüsse gebildet. Die Handhabung der Vereins-, Versammlungs- und Sicherheitspolizei habe wiederholt der Staatspolizei übertragen werden müssen. Ueberdies habe man sich wiederholt Kompetenz-Ueberschreitungen und einen ungehörigen Ton im Schriftwechsel mit den Staatsbehörden zu Schulden kommen lassen. Das Blatt spricht die Hoffnung aus, daß nach der vorübergehenden Einschränkung der Selbstständigkeit Reichenberg die unwandelbare Loyalität, die angestammte dynastische Treue und die wahren Gesinnungen der Stadt, welche anläßlich des jüngsten Kaiserbesuches dargethan seien, bald in der neuen Stadtvertretung zu unzweideutigem Ausdrucke gelangen würden.

Daß auch gegen die Stadtverordneten der Stadt Troppau die gleiche Maßregelung beabsichtigt ist, haben wir schon im heutigen Morgenblatte berichtet. Die Auflösung des reichenberger Kollegiums ist ganz unerwartet gekommen. Dort besitzen seit Jahren die Deutschnationalen das Uebergewicht und verdrängen die deutschliberale Partei aus allen kommunalen Stellungen, weshalb innerhalb der Bürgerschaft eine heftige Fehde herrscht. In Regierungskreisen erregte es insbesondere großen Unmuth, daß der vom Kaiser im vorigen Jahre beim Besuche Reichenbergs ausgesprochene Wunsch nach Ersetzung der preußischen Pickelhaube bei den städtischen Polizisten durch eine andere Kopfbedeckung unerfüllt blieb. Ausschlaggebend für die Auflösung soll indessen der Inhalt der Reden bei der vom reichenberger deutschnationalen Verein veranstalteten Sedanfeier gewesen sein, insbesondere erregte die Rede des Vicebürgermeisters und Vertreters Reichenbergs im Parlament Prade lebhaftes Mißfallen; ferner wurde es dem Bürgermeister Reichenbergs Dr Schücker stark verübelt, daß er zur kirchlichen Feier am Namenstage des Kaisers ohne den Orden erschien, der ihm im Vorjahre gelegentlich der reichenberger Kaiserreise verliehen wurde.

Eine wunderliche, echt in modernem Magyarenthume gefärbte Angelegenheit spielt gegenwärtig in **Budapest.** In der nächsten Zeit soll dort ein **Denkmal** für die in den Jahren 1848 und 1849 in den Freiheitskriegen gefallenen **Honveds** errichtet werden. Der Kaiser hat den Corpskommandanten Prinzen Lobkowitz beauftragt, im Namen der Armee einen Kranz auf dieses Monument niederzulegen. Das Denkmal-Komitee dagegen hat beschlossen, am Tage der Enthüllung des Denkmals einen Kranz auf dem Grabe des Generals Hentzi, des Vertheidigers der Festung Ofen gegen Görgey, niederzulegen. Als diese Nachricht bekannt wurde, erregte sie zunächst allgemeine Befriedigung. Der „Pest. Ll." schrieb:

Indem der König einen der hervorragendsten Offiziere der Armee beauftragte, das Honved-Denkmal in Ofen zu bekränzen, hat er die Manen unserer Freiheitshelden versöhnt, er hat, politisch betrachtet, den Freiheitskrieg legitimirt, und, rein menschlich angesehen, einen bewundernswerthen Akt vollbracht, der, unpolanter als jede politische Großthat, von dem erhabenen edeln Sinn des Monarchen weithin leuchtendes Zeugniß giebt. Niemals erscheint ein Herrscher größer, als wenn er sich auch menschlich groß bewährt, und der König hat mit seinem Befehl an den Corpskommandanten solch wahrhaft Ehrfurcht gebietende Größe an den Tag gelegt.

Selbst der „Budapesti Hirlap", ein von Chauvinismus durchaus nicht freies Blatt, urtheilte über den Schritt des Königs:

„Jedem Ungar, der sich für das Wohl seines Vaterlandes und den Frieden seines Volkes erwärmt, wird diese Thatsache zu Herzen gehen. Es ist der erste Schritt, mit welchem die gemeinsame Armee, welche durch die allgemeine Wehrpflicht ein Volkspeer geworden ist, aus ihren bisherigen Traditionen heraus- und in die Gemeinschaft des ungarischen Volkes eintritt. Giebt es unter uns noch einen Haß, der angesichts dieser Thatsache nicht zusammenbricht? Giebt es noch ein Herz, welches unberührt bleibt und für diesen Schritt etwas Anderes als Segen herabfleht? Was man in Arad bei der Enthüllung des Denkmals für die Märtyrer versäumte, was man bei andern Gelegenheiten nicht gethan hat, das wird diesmal nicht unterbleiben. Das ist der glänzende siegreiche Einzug der Armee in eine Feste, die bisher uneinnehmbar erschien. Die Bekränzung des Hentzi-Denkmals ist eine ritterliche Erwiderung, eine gebührende Antwort auf diese erste That. Der Friede, den der Ausgleich geschaffen, wird an diesem Tage gekräftigt."

Die äußerste Linke theilt aber diese Ansicht nicht. Eine Anzahl Abgeordneter, unter ihnen Karl Eötvös, Graf Gabriel Karolyi, Adam Horvath, haben einen Aufruf erlassen, in dem es heißt:

Daß ein Ungar das Hentzi-Monument bekränzen soll, ist ungeheuerlich, daß es durch einen 1848er Honved geschehen soll, ist erkerregend und fürchterlich. Es ist die Pflicht eines jeden Patrioten, ein solches Attentat abzuwehren. Die Aufgabe der Unabhängigkeitspartei ist klar. Vor allem muß die Regierung zur Verantwortung gezogen, dann die Nation aufgeklärt und endlich müssen die Mitwirkenden an diesem Attentate mit der vollen Wucht der konstitutionellen Mittel getroffen werden.

Die Regierung und ihre, nämlich die liberale Partei, welche die Art der Enthüllungsfeier verabredet hatten, betrachteten diese als einen Akt der Versöhnung und waren von der Haltung der Opposition sehr betroffen. Aber die Unabhängigkeitspartei benutzt eben jeden Anlaß, um der Regierung Unannehmlichkeiten zu bereiten, und darauf war auch, wie berichtet, das vorgestrige Auftreten von Herrn Eötvös im ungarischen Reichstage berechnet. In dessen zweiter Kammer, im Abgeordnetenhause, hat man über die Denkmals-Sache schon zwei Tage debattirt, ohne sie zu Ende zu bringen, und nachdem gestern nach erneuter längerer Debatte der Ministerpräsident erklärte, er könne den Antrag des Abgeordneten Apponyi auf nochmalige Prüfung des Enthüllungs-Programmes nicht annehmen, wurde die weitere Berathung des Gegenstandes auf heute vertagt.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Okt. Blättermeldungen zufolge hätte der Kaiser eine Einladung des Hausministers v. Wedel zur Theilnahme an Jagden bei Piesdorf angenommen; der Tag sei noch unbestimmt.

Wie die „Neue Würzburger Zeitung" meldet, hat sich Prinz Ludwig zur Uebernahme des Ehrenpräsidiums des bayrischen Kanalvereins, der sich am 6. Nov. in Nürnberg konstituiren wird, bereit erklärt. Als Hauptaufgabe des Vereins hat der Prinz bezeichnet, daß mit allem Fleiße der Umbau der bereits bestehenden, ganz Bayern von Aschaffenburg bis Passau durchziehenden, in ihren derzeitigen Abmessungen aber durchaus ungenügenden Wasserstraße in eine den Anforderungen der Jetztzeit vollkommen entsprechende angestrebt werde.

Es war davon die Rede, daß die „Münchener Allgemeine Zeitung" von München nach Berlin verlegt werden würde. Laut einer jetzt abgegebenen Erklärung verbleibt die Zeitung jedoch in München. Der bisherige Hauptredacteur Prof. Dove scheidet zu Neujahr aus der Zeitung aus.

Infolge der Novelle vom 10. April 1892 zum Krankenversicherungsgesetz vom 15. Juni 1883 sind auch an den Statuten der Knappschaftsvereine Aenderungen nöthig geworden. Vom „Allgemeinen deutschen Knappschaftsverbande," der bereits im Jahre 1884 ein Normalstatut für die deutschen Knappschaftsvereine nebst Motiven herausgegeben hatte, ist eine Denkschrift nebst Nachtrag zu diesem Normalstatut verfaßt und den Einzelvereinen zugestellt worden, worin die durch die Gesetzesnovelle bedingten Aenderungen berücksichtigt sind.

Berlin, 19. Okt. S. M. Kbt. „Iltis", Kommandant Kapitän-Lieutenant Graf v. Baudissin, beabsichtigt, am 20. Okt. von Hongkong nach Amoy in See zu gehen.

Halle und Umgegend.

Halle, 20. Okt.

— Gestern nachmittag wurden auf der neuen Stadtbahnlinie Steinthor-Wittekind und weiter von Wittekind nach Trotha die Probefahrten fortgesetzt. Dieselben leitete der Oberingenieur der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, Hr. Siemens-Berlin. Es wurden dabei, um die Leistungsfähigkeit der Maschinen festzustellen, zu gleicher Zeit sechs belastete Motorwagen mit Anhängewagen in Bewegung gesetzt, während nur eine Maschine zur Erzeugung der elektrischen Kraft sowohl für die neue Linie als auch für den regelmäßigen Betrieb der alten in Thätigkeit war. Es stellte sich somit heraus, daß trotz so erheblicher Mehrbelastung der Betrieb auf den alten Linien sich ohne die geringste Störung vollziehen und außerdem auf der Linie Steinthor-Wittekind-Trotha sogar die größte theoretisch berechnete Fahrgeschwindigkeit erreicht werden kann und dazu, wie bisher, nur eine Dynamo-Maschine genügen wird. Nachdem noch im Laufe des gestrigen Tages die Zustimmung der Kaiserlichen Ober-Postdirektion eingegangen, wurde heute früh 7 Uhr der regelmäßige Betrieb auf den Linien Steinthor-Wittekind und Wittekind-Trotha eröffnet. Die Wagen waren gut besetzt, und überdies hatten mehrere Anwohner der Bahn ihre Häuser mit Flaggen- und Blumenschmuck versehen.

— Die für Sonnabend angesetzte Festvorstellung im Stadt-Theater mit Wagner's „Siegfried" beginnt bereits um 7 Uhr. Den einleitenden Prolog wird Frl. Greve sprechen. — Am Sonntag abend gelangt Weber's Oberon in folgender Besetzung der Hauptrollen zur Aufführung: Hüon Hr. Caliga, Scherasmin Hr. Eilers, Fatime Frl. Hedinger, Rezia Frl. Reinhard, Oberon Hr. Wirt, Puck Frl. Rothe.

— In der gestrigen Vierteljahrs-Versammlung des Haus- und Grundbesitzer-Vereins erstattete zunächst der Vorsitzende, Hr. Maurermeister und Stadtverordneter Hildebrandt, Bericht über den Verlauf des Verbandstages deutscher Hausbesitzer-Vereine in Hamburg und die auf demselben gepflogenen Verhandlungen. Im Anschlusse hieran entwickelte sich eine rege Erörterung über Vorschläge des Bundes-Direktoriums, dahin gehend, bei den beiden gesetzgebenden Häusern der Monarchie um Aufhebung der Gebäudesteuer zu petitioniren. Man einigte sich schließlich dahin, eine Petition an beide Häuser des Landtages um gänzliche Aufhebung der Gebäudesteuer gelangen zu lassen und wählte fünf Mitglieder behufs Abfassung derselben. In der Petition soll besonders hervorgehoben werden, daß die Anschauung, der Hausbesitzer habe von Straßenregulirung, Kanalisation rc. besondern Nutzen, eine aus vergangenen Jahrzehnten übernommene irrige sei. Die Gebäudesteuer lastet auf dem Grundbesitzer um so drückender, als sie nicht vom wirklichen, sondern vom fiktiven Einkommen erhoben werde. — Zur Linderung des Nothstandes in Hamburg und Altona hat der Vorstand M. 50 gespendet und diese ohne vorherige Bewilligung der Vereinskasse entnommen. Die Bewilligung wird nachträglich und anstandslos ertheilt, wobei aber die Bitte ausgesprochen wurde, in Zukunft bei ähnlicher Gelegenheit, stets einen vorherigen Beschluß der Versammlung herbeizuführen. — Der herannahende Winter gab dann Veranlassung, den vom Verein mit der Allgemeinen Haftpflichtversicherungs-Gesellschaft in Stuttgart geschlossenen Vertrag in Erinnerung zu bringen und unter Hinweis darauf, in welch üble Lage ein Hausbesitzer infolge von Unfällen auf seinem Gebiet kommen könne, die Mitglieder zum Beitritt aufgefordert. Von 800 Mitgliedern des Hausbesitzer-Vereins wären z. Z. etwa nur 280 versichert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18921020049/fragment/page=0001

— Der Kaufmännische Verein feierte gestern in dem zu dieser Gelegenheit ebenso sinnig wie schön geschmückten Börsensaale sein 30jähriges Stiftungsfest durch ein Herrenessen. In der vom Vorsitzenden, Hrn. Holmeister gehaltenen Festrede wurde zunächst ein Bild von der Entstehung und Entwickelung des Vereins gegeben. Von 15 Mitgliedern gegründet, zählte der Verein gegenwärtig eine Mitgliederzahl von nahezu 700. Redner schilderte dann die gemeinnützigen Bestrebungen, die der Verein auf den verschiedenen Gebieten seiner weitverzweigten Thätigkeit verfolgt und die Erfolge, die er bis dahin erreicht hat, und schloß mit einem Blick auf die Aufgaben, welche die Zukunft bringen werde, und mit einem Hoch auf das weitere Emporblühen des „Geburtstagskindes," in welches die Anwesenden lebhaft einstimmten. Im weitern Verlauf des Festabends wechselten gemeinsame Gesänge mit deklamatorischen Vorträgen, auch andere Abwechselungen waren geboten und wird das kleine Fest allen Theilnehmern für lange Zeit eine angenehme Erinnerung sein.

— Der Naturwissenschaftliche Verein für Sachsen und Thüringen hält, wie schon gestern bemerkt, heute seine erste Sitzung im Winterhalbjahre. Diese heutige Sitzung wird etwas früher als gewöhnlich geschlossen werden, da der Verein 1/2 10 Uhr für den einem ehrenvollen Rufe nach Breslau folgenden Professor Dr. Wohlmann eine Abschiedsfeierlichkeit im „Augustiner" (Gr. Ulrichstraße 53) veranstaltet.

— Das Kgl. Konsistorium zu Magdeburg hat dem bisherigen dritten Geistlichen zu Giebichenstein, Hrn. Pastor Melber, die durch Abgang des Hrn. Pastor Lessing freigewordene Stelle des zweiten Geistlichen (Diakonus) verliehen. — Die dritte Stelle ist somit neu zu besetzen. Das Besetzungsrecht steht der Gemeinde zu.

— Bei Gelegenheit der bevorstehenden Feier des 30jährigen Stiftungsfestes des hiesigen Schachklubs wird, wie schon erwähnt, auch ein Meisterturnier stattfinden, zu dem die Herren v. Bardeleben, Dr Mieses aus Leipzig und E. Schallopp aus Berlin erwartet werden, und für das bei einem Einsatz von 5 M. ein Preis von 50 M., bei Betheiligung von mehr als 4 Mitgliedern noch ein zweiter Preis von 25 M. ausgesetzt ist. Dieses Meisterturnier kann je nach der Zahl der Theilnehmer 2—3 Tage in Anspruch nehmen; die übrigen Turniere (4 verschiedene Klassen und ein Tombolaturnier) werden so geleitet werden, daß sie sämmtlich am Sonntag, den 23. Okt., zum Abschluß kommen. Die Leitung der Turniere hat der bewährte Generalsekretär des Deutschen Schachbundes, Hr. H. Zwanzig in Leipzig übernommen. Abends 7 Uhr findet im Gasthaus „zur Tulpe", woselbst auch die Turniere ausgesochten werden, ein gemeinschaftliches Festmahl statt. Anmeldungen hierzu sowie zu den Turnieren sind zu richten an Hrn. L. Thiemann, Bahnhofstr. 10. Der Beginn der Turniere erfolgt am Sonntag früh 9 Uhr; diejenigen Herren, die sich fest angemeldet haben und etwa erst am Sonntag früh mit den ersten Zügen eintreffen, können eine Stunde später beginnen. Wer schon am Sonnabend ankommt, findet den Schachklub abends im „Wiener Café" in der Poststraße.

— Der kleine Herbstmarkt, der heute und morgen auf dem Roßplatze abgehalten wird, hat einen ansehnlichen Theil des Verkehrs von dem in diesem Jahre ausgefallenen großen Herbstmarkte auf sich vereinigt. Allerdings reicht weder die Ausdehnung des Marktes noch die Zahl der aufgeschlagenen Schau-, Spiel-, Schieß- und sonstigen Buden, der Karrussels, Schaukeln, Kraftmesser, Schanzkelte 2c. annähernd an den Umfang des sonstigen September-Marktes heran, aber das Aufsehen und das lebhafte Getriebe des Marktes erinnern doch mehr an den großen als an den kleinen Markt. Der Viehmarkt zeigt nicht viel mehr Leben als sonst. Es waren etwa 380 Pferde zum Verkaufe gestellt und nach ungefährer Schätzung gegen 500 Schweine aufgetrieben. In dem Pferdehandel war trotz Ausfalles des September-Marktes „kein Zug" und die Umsätze waren bei gedrückten Preisen unerheblich. Etwas lebhafter bei höhern Preisen gestaltete sich das Geschäft auf dem Schweinemarkte.

— Die Leichen des jungen Paares, das sich am Montag umweit der „Saale-Terrasse" in der Saale ertränkt hat, sind nahe bei der Stelle, wo die am Ufer zurückgelassenen Kleidungsstücke lagen, auf dem Grunde des Flusses von Fischern aufgefunden worden.

Städtische Kommissionen.

Bau-Kommission.

Am Freitag den 21. Okt., 4 Uhr, örtliche Besichtigung am Siechenhause und sodann Sitzung im Amtszimmer des Herrn Stadtbaurath Lohausen.

Tagesordnung:

1. Umänderung der Futtermauer mit Treppenaufgang am Siechenhause.
2. Festsetzung der Fluchtlinie für eine Durchbruchsstraße von der Mauergasse nach der Taubenstraße und für die Verlängerung der Gommergasse.
3. Bewilligung von Mitteln zu baulichen Herstellungen in den Gewächshäusern der Stadtgärtnerei.
4. Herstellung von Holzpflaster vor dem neuerbauten Chemischen Institut der Universität.
5. Festsetzung des Preises für den zum Schlacht- und Viehhof verwendeten Grund und Boden.
6. Aenderung des südlichen Bebauungsplanes.

Stadt-Theater.

Die Zauberflöte.

Große Oper in 2 Akten von W. A. v. Mozart.

In einer sehr lustigen kleinen Oper, „Der Schauspieldirektor", Musik von Mozart, werden die Leiden dieses großen Meisters ergötzlich geschildert, die er während der Entstehungszeit der „Zauberflöte" zu erdulden hatte. Es wäre sehr zu wünschen, daß man diese kleine Oper in das Repertoire aufnähme, damit unserem Publikum diese drastische kleine Geschichte zur „Zauberflöte" lebendig vor die Augen geführt wird. Je größer die Hindernisse, welche sich Mozart entgegenstellten, um so staunenswerther der kühne Flug, den sein Genius genommen — dies ist die Lehre, die man immer und immer wieder aus der Betrachtung der widrigen Lebensumstände Mozart's ziehen muß, dies ist die Wahrheit, welche uns aus jener kleinen Oper, das Haupt des Meisters verklärend, entgegenleuchtet, ein wahrer Heiligenschein um das Haupt eines künstlerischen Märtyrers geworden!

Um die gemeinen Absichten des Textverfertigers — sein größtes Ziel war eine „Maschinenkomödie" zu verfertigen, die auch „die niedrigen Menschen aller Stände" befriedigte — möglichst zu verdecken, hat man die „Zauberflöte" mit der größten Kunst dekorativer Ausstattung umgeben. Zu den Bühnen, welche in diesem Streben vielen andern zum Vorbilde dienen können, gehört auch die unsere. Es ist unnöthig, über die herrliche Inscenirung noch ein Wort zu verlieren, aber in jedem Wohlwollenden wird die in ihr zutage tretende Pietät Freude erregen und ein herzliches Dankgefühl gegen alle, die so Schönes schufen. In den köstlichen Rahmen der Aufführung gehörte nun nichts als ein Quartett echte Mozartsänger und die Meisteraufführung wäre fertig. Aber schon die großen Aufführungen in Salzburg, zu welchen die berühmtesten Sänger berufen wurden, haben gezeigt, daß man ein großer Künstler und doch kein Mozartsänger sein könne. Die Lehre wiederholt sich immerfort mit der Modifikation, daß ein tüchtiger Sänger noch lange nicht ein guter Mozart-Interpret sein müsse. Es ist zu bedauern, daß gerade gestern diese Wahrheit sich unanfechtbar geltend machte. Fester, klarer, dabei weicher Ansatz, absolute Reinheit der Intonation, geschmeidige und dabei anmuthige Deklamation, vor allem aber eine hohe Kunst des Phrasirens machen den Mozartsänger zum Künstler. Wie selten treffen wir aber eben diese Tugenden in einer künstlerischen Person vereinigt an!

Ich möchte mit unsern Sängern die zum Theil nur eine kurze öffentliche Wirksamkeit hinter sich haben, nicht allzu hart rechten, aber alle veranlassen, jene erwähnten Vorzüge als die Ziele ihres Strebens zu betrachten. Fräulein Neumann muß vor allem das störende Tremoliren beseitigen und reiner singen, ihre Erscheinung und das anmuthige, sinnige Spiel würden sie dann bald zu einer trefflichen Pamina machen. Daß eine so junge Sängerin wie Frl. Breuer nicht ohne weiteres die schwierige Aufgabe des Koloraturgesanges, die Partie der Königin der Nacht, überwinden würde, hat wohl niemand erwartet. Einige Staccato-retthen bis zur höchsten Lage mißglückten, aber Frl. Breuer entschädigte durch einen packenden dramatischen Zug ihrer Auffassung, der sich nur in Zukunft auch mehr dem gesprochenen Wort mittheilen muß. Die zwei Gruppen weiblicher Stimmen — die sogenannten „drei Damen" und drei Genien — waren ungleich besetzt. Leider war Frl. Reinhardt indispponirt, sodaß man kaum ihre sonstigen gesanglichen Vorzüge erkennen konnte. Die zweite führende Stimme klang zu mühsam, manchmal auch zu unedel — gerade diese Ensembles erfordern besondere Verfeinerung der Gesangskunst. Frl. Bendl erledigte ihre Aufgabe als Papagena recht gut. Von den Herren ist Hr. Bachmann an erster Stelle zu nennen, weil er warm, würdevoll und fast rein sang. Hr. Keller besitzt für die Sarastropartie die nöthige Tiefe der Stimme und eine imponirende Erscheinung. Leider wurde sein Gesang öfters bedenklich unrein und verlor dadurch den sympathischen Ausdruck. Hr. Armbrecht verkörpert viel zu gewaltsam und bewies nur, daß man ein brillanter Troubadour sein kann, ohne als Tamino Annehmbares leisten zu können. Die schöne Arie wies nicht einen einzigen angebrachten Ton auf und es war nur zu verwundern, daß der Sänger die Tonreihen mit seinem naturalistischen Ansatz darstellen konnte. Begabung verpflichtet, das rufe sich unser sehr stimmbegabter lyrischer Tenor immer und immer zu, Begabung verpflichtet zum eifrigsten Studium! Hr. Kaula spielte den Papageno sehr gut, war aber nicht imstande, die Sechzehntheile in dem ersten kleinen Liede korrekt auszuführen, ein bei der sonstigen Tüchtigkeit des Sängers befremdendes Faktum. Das Orchester spielte die Ouverture vortrefflich, hatte aber mit den Begleitungen oft Noth — man erinnere sich der Fehler in der Arie „Dies Bildniß ist bezaubernd schön". — Wenn bei den instrumentalen Stücken die Freiheit des Dirigenten nicht eingeschränkt werden darf, so sind bei scenischer Musik die Möglichkeit der Ausführung und das Können der Künstler zu berücksichtigen und diese Rücksichten vergaß Hr. Kapellmeister Reich öfters.

M. Krause.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Jena, 19. Okt. Der Privatdozent der Geographie Dr. F. Regel ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät ernannt.

Breslau, 19. Okt. Zur Unterstützung des Direktors des Landwirthschaftlichen Instituts der Universität Breslau, Prof. Dr. Holdefleiß, ist der Privatdozent Dr. Wohlmann aus Halle (s. o.) als außerordentlicher Professor in die philosophische Fakultät der hiesigen Universität berufen worden.

Straßburg, 19. Okt. Die hiesige Universität hat dem Lic. theol. Dr. phil. A. Hegler in Tübingen eine außerordentliche Professur für systematische Theologie angeboten, Dr. Hegler hat jedoch abgelehnt.

Hannover, 19. Okt. Der Professor an der Polytechnischen Schule in Riga, Karl Mehrmann, ist zum Professor an der hiesigen Technischen Hochschule ernannt und ihm der erledigte Lehrstuhl für Bankonstruktionslehre für Architekten übertragen.

Gerichtsverhandlungen.

Halle, 20. Okt. [Orig.-Ber.] In heutiger Schwurgerichtssitzung wurde die 19jährige unverehel. Näherin Anna Cäsar aus Aken a. Elbe wegen Todtschlags zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Anklage lautete auf Mord. Am 18. Juli d. J. war die Angeklagte bei Friedersdorf bezw. Bitterfeld mit ihrem 5 Monate alten Kinde in die Mulde gegangen, wobei das Kind ertrunken ist. Die Geschworenen hatten verneint, daß die Angeklagte ihre That mit Ueberlegung ausgeführt habe; mildernde Umstände waren bejaht worden.

[Weitere Gerichtsverhandlungen befinden sich auch in der 2. Beilage.]

Provinzial-Nachrichten.

Wittenberg, 19. Okt. [Orig.-Mitth.] Es steht nunmehr fest, daß auch die Kaiserin der Neuweihe unserer Schloßkirche am 31. Okt. beiwohnen wird. Die Kaiserin wird im Lutherhause und zwar in der Wohnung des Oberlehrers Wille absteigen, in der umfassende Vorkehrungen für die Aufnahme der hohen Frau getroffen werden. Im Refektorium und in der Aula des Lutherhauses wird der Kaiser seine zahlreichen Gäste, etwa 500 fürstliche und andere hochstehende Personen bewirthen, zu welchem Zweck auf dem Klostergrundstück, westlich vom Lutherhaus und Augusteum jetzt von einem hiesigen Bauunternehmer die 36 m lange kaiserliche Küche aufgebaut wird. — Auf dem Wege zum Bahnhofe werden in Erwartung eines außergewöhnlich starken Andranges die umfassendsten, lediglich auf die Sicherheit des Publikums berechneten Maßregeln getroffen. Die ganze 300 m lange Straße wird auf beiden Seiten mit einem starken, aus Groß-Lichterfelde entlehnten Gartenstacket eingefaßt, das an beiden Enden geschlossen ist, damit ein Betreten der Geleise gar nicht möglich ist. Vor dem Eingange sind vier Fahrkarten-Ausgaben aufgestellt, kleine, hübsche Magnesit-Häuschen, die fix und fertig, mit Fenstervorhängen, Dachrinnen und Abfallrohr" und mit einem Schild „Fahrkarten-Ausgabe" versehen, hierher geliefert worden sind. In den Schutzzaun werden dann nur mit Fahrkarten versehene Personen, und nur so viel, als etwa mit dem nächsten Zuge befördert werden können, eingelassen. Innerhalb des Schutzzaunes wird eine große Aushilfsgastwirthschaft erbaut. In dem großen, jetzt erneuerten Wartesaale 3. Klasse, der prächtig ausgeschmückt wird, werden die zum Fest kommenden Fürsten das Kaiserliche Paar empfangen, und das Kaiserzimmer sowie die Wartezimmer erster Klasse werden zu Toilettenzimmer für die Fürsten eingerichtet. — Der König von Schweden wird bei der bevorstehenden Feier durch den Kronprinzen vertreten sein.

Erfurt, 19. Okt. [Orig.-Mitth.] Es erregt unter der hiesigen Einwohnerschaft viel Mißvergnügen, daß in diesem Jahre die beliebten Gastspiele fremder Theater-Ensembles aus Weimar, Leipzig, Halle, Gotha usw. ausfallen. Der hiesige Konzert- und Theater-Verein hat, wie bekannt, das hier bestehende Aktientheater, in dem derartige Gastspiele stattfanden, Anfang dieses Jahres an die Stadt verkauft. Seitdem ist in dem alten Gebäude, das nach polizeilichem Gebote umgebaut werden sollte, den ganzen Sommer über nichts geschehen, sodaß also in diesem Winter keine Vorstellungen in demselben abgehalten werden können. Dies wird auch von den hiesigen großen musikalischen Gesellschaften, dem Sollerschen und dem Erfurter Musikverein, die ihre Konzerte in dem in Bezug auf die Akustik vorzüglichen Saale des Aktientheaters abzuhalten pflegen, schmerzlich empfunden. Beide Vereine sahen sich genöthigt, einen Konzertsaal zu wählen, dessen Akustik viel zu wünschen übrig läßt. Man fragt sich allgemein, ob die städtischen Behörden nicht dafür sorgen mußten, das Aktientheater für diesen Winter wenigstens einigermaßen instand zu setzen, und gedenkt jetzt erst anerkennend der nunmehr aufgelösten Aktiengesellschaft, unter deren Verwaltung hiesige Theaterfreunde wenigstens ab und zu Gastspiele einer größern Theatergesellschaft sahen. Die sonst hier bestehenden kleinen Bühnen, das Volksspielhaus und Kaisersaaltheater, können leider einigermaßen höhergehenden Ansprüchen nicht genügen. Wann die Theaterkalamität ein Ende erreicht, ist vorläufig nicht abzusehen. Erst in der letzten Stadtverordnetensitzung wurden der Versammlung drei Umbaupläne für das alte Aktientheater vorgelegt, deren Berathung einem gemischten Ausschusse übertragen wurde. Man befürchtet jedoch, daß der Umbau auch im nächsten Winter noch nicht beendet sein wird, da eine Entscheidung über denselben von der noch ausstehenden Bewilligung der Anleihe abhängig gemacht wird. Da nun der Herr Regierungspräsident der städtischen Finanzpolitik nicht ganz sympathisch gegenüberstehen soll, dürfte sich bei einer eventuellen theilweisen Beanstandung der Siebenmillionen-Anleihe auch die Lösung der Theaterfrage noch längere Zeit hinausschieben und somit der traurige Zustand der Bühnenverhältnisse, der einer Stadt wie Erfurt durchaus unwürdig ist, sich vielleicht auch noch im nächsten Winter erhalten.

Aus dem Kreise Schleusingen, 19. Okt. [Orig.-Mitth.] Die Orte Stützerbach und Hirschbach erhalten Wasserleitungen für 10,000 bezw. 7000 M. — Gestern hat der Winter seine Visitenkarte auf der Höhe des Thüringerwaldes abgegeben. Der gestrige Morgen brachte uns 2 1/2 Grad Kälte n. R. — In Hirschbach sind etwa 15 Personen an gastrischem Fieber und Typhus erkrankt. — Kartoffeln sind hier so reichlich vorhanden, daß größere Mengen ausgeführt werden. — Hr. Ingenieur Färber aus Halle ist von dem Ausschuß für Herstellung einer direkten Eisenbahnverbindung Ilmenau-Schleusingen mit Vermessungsarbeiten beauftragt worden.

— Regierungs-Assessor Seydel in Merseburg ist dem Oberpräsidium zu Magdeburg zur weitern dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

— Den Ober-Bergamts-Sekretären Erbrich zu Klausthal und Beiser zu Halle ist der Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

Aus Anhalt, 19. Okt. [Orig.-Mitth.] Die Handelskammer für Anhalt beschäftigte sich gestern mit der Frage der Gewerbegerichte, über deren Zweckmäßigkeit die anhaltischen Großindustriellen, wie der Vorsitzende mittheilte, ziemlich getheilter Meinung sind. Auch die städtischen Magistrate scheinen nicht durchweg von der Nothwendigkeit solcher Gerichte überzeugt zu sein; der bernburger Magistrat z. B. hat die Bedürfnißfrage für seinen Bezirk verneint. Die Handelskammer sprach sich schließlich für die Einrichtung aus, wenn ihre Nothwendigkeit für den einzelnen Ort nachgewiesen werde. — Auch zwei Beschlüsse der Kammer in Eisenbahnsachen sind von Interesse. Man will nämlich zu erreichen suchen, daß wenigstens einer der zwischen Berlin, Bitterfeld, Halle, Leipzig usw. verkehrenden Schnellzüge von Wittenberg aus über Dessau geleitet werde, um die anhaltische Hauptstadt in das große Netz der Berlin-süddeutschen Schnellzüge einzubeziehen. Ferner will man beim Eisenbahnminister dahin vorstellig werden, einen der Berlin-Magdeburg-Kölner Schnellzüge über Köthen-Bernburg-Aschersleben-Hildesheim zu leiten, was kein oder kein nennenswerther Umweg und für unsere Gegend von manchem Vortheil wäre. Viel Hoffnung, daß der Antrag Genehmigung findet, hegen wir freilich nicht.

Bernburg, 19. Okt. [Orig.-Mitth.] Nach dem Muster anderer Städte plant man für die Zeit vor Weihnachten hier eine Gewerbe-Ausstellung, eine Art Weihnachtsmesse. Der Umstand, daß zu dem von dem hiesigen sehr rührigen Gewerbevereine geplanten Unternehmen schon über 100 Anmeldungen eingegangen sind, ist ein erfreulicher Beweis, wie gern besonders unsere Handwerker das Publikum von der Meinung abbringen wollen, etwas Schönes und Preiswerthes sei nur außerhalb, z. B. in Halle oder Leipzig (wo thatsächlich von hier aus sehr viel gekauft wird) zu erstehen.

Ballenstedt, 19. Okt. [Orig.-Mitth.] Mit etwa 100 Schülern, darunter 60 Alumnen, wurde gestern das früher Brinckmeyer'sche Institut durch die Gebrüder Wolterstorff, früher in Ottersburg, wieder eröffnet. Zunächst sprach Hr. Oberschulrath Krüger als Vertreter der Regierung, der des Letzters der frühern Anstalt, Professors Dr. Brinckmeyer, in warmen Worten gedachte und dem Leiter der neuen Anstalt das Wohlwollen der Regierung aussprach. Dann nahm Hr. Dr. Otto Wolterstorff zu einer längern Ansprache das Wort.

Altenburg, 19. Okt. Prinz Ernst begiebt sich morgen von Jena zur Fortsetzung seiner Studien nach Heidelberg, woselbst der Prinz ein Jahr zu bleiben gedenkt, wonach er wahrscheinlich in das Heer eintreten wird. — Der Erste Staatswalt giebt bekannt, daß heute früh gegen 5 Uhr eine von Schmölln kommende Marktfrau zwischen Burkersdorf und dem nach Altenburg zu gelegenen Rondel von zwei unbekannten Männern angefallen und ihrer Baarschaft beraubt worden ist.

Leipzig, 19. Okt. Wie bekannt, befindet sich ein ansehnlicher Theil, 6998 Stück, der Kuxe der Mansfelder Gewerkschaft im Besitze der Stadt Leipzig. Um einer möglichen Entwerthung der Kuxe zu begegnen, ist ein Reservefonds für dieselben gebildet worden. Dieser hatte Ende 1891 die Höhe von 894,816 M. erreicht. Auch für die im Besitze des Armenamtes befindlichen 2118 Mansfelder Kuxe ist ein Reservefonds gebildet worden. — Die hiesigen Sammlungen für Hamburg-Altona belaufen sich bis jetzt auf 35,955 M.

Leipzig, 19. Okt. [Orig.-Mitth.] Ein aufregender Vorfall spielte sich gestern nachmittag in einem Zimmer im ersten Stockwerk des hiesigen Landgerichts ab. Ein zur Vernehmung geladener hiesiger Einwohner sprang mitten in der Verhandlung auf das Fensterbrett, rannte mit dem Kopfe durch die Doppelfensterscheiben und wollte sich in den Hof hinabstürzen. Mehrere Beamte hinderten indeß den Mann in seinem Vorhaben, worauf derselbe bewußtlos zusammenbrach. Anscheinend ist derselbe geistesgestört. Er wurde nach dem Krankenhause gebracht.

— In dem Meuselwitzer Kohlenbezirke ist jetzt eine erste Anwendung elektrischer Kraftübertragung erprobt worden. Hr. A. Ziegenspeck, Direktor der „Marienzgrube" in Meuselwitz, hat ein Schriftchen hierüber veröffentlicht. Im Schachtfelde II der „Marienzgrube" ist eine maschinelle Streckenförderung auf diese Art eingerichtet worden, die nun seit 2 Monaten in bestem Betriebe ist. Die Betriebskosten sind weit geringer als bei jeder andern seither üblichen Kraftanwendung. Die Dampferzeugung bedurfte auf der „Marienzgrube" keiner Erweiterung.

Vermischtes.

„Heinrich, mir graut vor Dir!" Man weiß, daß die Hofopernsängerin Milena in Darmstadt der Kunst Valet gesagt und die Gemahlin des Prinzen Heinrich von Hessen geworden ist. Wie man dem „B. B.-C." aus Darmstadt schreibt, soll es erst nachträglich daselbst bekannt geworden sein, daß die letzten Worte der Sängerin, als sie sich im Hoftheater als Margerethe in der Gounod'schen Oper verabschiedete, gelautet haben: „Heinrich, mir graut vor Dir!"

Der größte deutsche Soldat. Vor einigen Tagen lenkte in Ohligs (Rheinprovinz) die allgemeine Aufmerksamkeit ein auf Urlaub befindlicher Soldat auf sich. Er ist der größte Soldat der ganzen Reichsarmee, rechter Flügelmann beim 1. Garderegiment z. F. Der Riese, Pritzschau mit Namen, ist zu Ardenbach geboren und konnte seinerzeit bei der Musterung in Düsseldorf nicht unter das Maß gebracht werden; seine Länge beträgt 2,06 m = 6 Fuß

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18921020049/fragment/page=0002

7¼ Zoll. Er wurde kürzlich mit dem kleinsten Soldaten der Reichsarmee, dem deutschen Kronprinzen, auf einem Bilde photographirt. Eines dieser Bilder bekam Pritschzum Andenken geschenkt.

Ein blutiges Scharmützel hatte vor einigen Tagen der Förster Mittelstädt des Fürsten zu Pentheim-Steinfurt mit zwei Wilderern, den Colonatsbesitzern Brüdern Hüging, zu bestehen. Man berichtet darüber aus Burgsteinfurt an die „Köln. Volksztg.": Mittelstädt traf die Leute, als sie im Begriffe waren, Krammetsvögel aus den den Thieren gelegten Schlingen zu befreien, und wollte deshalb zur Verhaftung schreiten. Als die Wilderer ihn kommen sahen, ergriffen sie zunächst die Flucht, kehrten dann aber plötzlich um und gingen ihm mit einem langen Messer und einem Beile zu Leibe. Dem ersten der Wilderer stieß der Förster die Läufe seines Gewehres so mächtig in den Mund, daß der Mensch wie leblos zu Boden stürzte, dann schoß er denen zweiten, der schon die Waffe zu tödlichem Schlage erhoben hatte, eine Kugel in den Unterleib, daß auch dieser, schwer verwundet, zur Erde fiel. In demselben Augenblicke aber trachte auch schon ein zweiter Schuß, und dem Förster war der linke Arm zerschmettert. Der zunächst unschädlich gemachte Wilderer hatte in dem Augenblicke, wo der Beamte sich gegen seinen Bruder vertheidigen mußte, das Gewehr erheben und den Schuß abgefeuert. Die Verletzung des Försters ist schwer, der Arm wird wahrscheinlich amputirt werden müssen. Der durch den Schuß zu Boden gestreckte Wilderer ist inzwischen an den Folgen der Verwundung gestorben.

Zum billigheimer Mord wird noch mitgetheilt, daß der festgenommene Buchhalter des ermordeten Herz aus der Haft entlassen worden ist.

Die Unterschlagungen des Kreissparkassen-Rendanten Wenghoffer in Gumbinnen belaufen sich jetzt, wie in der letzten Sitzung des Kreistages mitgetheilt wurde, auf 142,204 M. Davon entfallen auf die Kreissparkasse etwa 94,000 M., das übrige auf die Kommunalkasse. An baarem Gelde hat Wenghoffer bei der Kommunalkasse 24,204 M. veruntreut. Auf Vorschlag des Kreisausschusses beschloß der Kreistag die gefälschten Sparkassenbücher als gültig anzuerkennen.

Ein mächtiger Erdrutsch hat in der Nähe der Stadt Gothenburg, an dem Ufer des kleinen Flusses Säfwen, stattgefunden. Eine Fläche von 500 m Länge und 100 m Breite hat sich plötzlich 4—5 m gesenkt und ein großer Theil dieser gewaltigen Erdmasse hat den 50—60 Fuß breiten Fluß beinahe zugedämmt. Die entstandene Fluthwelle hat abwärts des Flusses großen Schaden angerichtet; hinter der Verschüttung ist das Wasser im Flusse schon um 10 Fuß gestiegen, viele Gebäude am Ufer stehen unter Wasser.

St. Columbus? Der Papst hat einer Persönlichkeit, die sich bei ihm wegen Selbstsprechung des Columbus verwendete, mitgetheilt, er habe vom Episcopat der ganzen Welt eine Anzahl von Briefen erhalten, worin er gebeten sei, Columbus für „ehrwürdig" (venerabilis) zu erklären. Der Papst bekannte, in dieser Angelegenheit noch unschlüssig zu sein. Er werde alle Papiere der Congregazione dei Riti vorlegen und die Sache regelmäßig einleiten.

Rettung aus Seegefahr. Ueber die bereits kurz gemeldete Rettung der aus 5 Personen bestehenden Besatzung der holländischen Tjalk „Jantina Jacobina", Kapitän Meiners, durch das Rettungsboot „Großherzogin Alice" der Station Wangeroog berichtet der Ortsausschuß: „Am 14. Okt. mittags 12 Uhr, meldete der Leuchtthurmwärter Schmidt, daß auf der Tabaksplatte vor der Harle ein Schiff gestrandet sei. Sofort wurde die Rettungsmannschaft zum Rettungsschuppen beordert und das Rettungsboot so rasch wie möglich zum Strande gefahren, woselbst es bereits gegen 12¼ Uhr, mit 11 Mann besetzt, zu Wasser gelassen werden konnte. Es stürmte heftig aus Osten. Unter Segel schoß das Rettungsboot rasch vorwärts. Beim gestrandeten Schiffe angekommen, über welches die Brandung fortwährend hinwegbrach, warf die Rettungsmannschaft luvwärts von demselben Anker und versuchte nun mittels Rudern das Boot an das Schiff heranzuschleeren, in der hohen Brandung ein sehr gefahrvolles und schwieriges Unternehmen. Glücklicherweise schlug das Schiff etwas dwars, wodurch das Rettungsboot etwas Schutz vor der Brandung bekam. Es gelang bald darauf eine Wurfleine auf das Schiff zu bringen, welche von den Schiffbrüchigen befestigt wurde. Oben im Mast hing ein zusammengebundenes Segel, worin die Frau des Kapitäns mit drei kleinen Kindern saß. Der Sturm hatte alles durcheinander geworfen und verwickelt, so daß dieselben nicht herunter gelassen werden konnten. Die Taue mußten zerschnitten werden, was auch gelang, und ebenso glückte es, die armen halberstarrten Kleinen mit der Mutter in das Rettungsboot zu bringen, und hierauf auch den Kapitän und den Steuermann. Nachdem die Fangleine, welche unter das Schiff gerathen, gekappt war, wurde die Rückfahrt angetreten, welche sich äußerst schwierig gestaltete. Erst gegen 5 Uhr gelang es, den Nordwest-Strand der Insel zu erreichen. Da die Rückkehr hier nicht erwartet wurde und deshalb kein Wagen bereit stand, wurden die Kinder sofort nach dem nächsten Hause getragen und soweit dies möglich war in Verpflegung genommen. Es wurde dann ein Bote ins Dorf geschickt, um einen Wagen zu holen, welcher die Schiffbrüchigen um 6 Uhr abends ins Dorf brachte. Leider starb auf diesem Transport das jüngste 5¾ Jahre alte Kind. Das Rettungsboot wurde am folgenden Tage gereinigt und wieder in den Schuppen gebracht. Es hatte auf dieser gefahrvollen Fahrt Anker und Kette, Fangleine, Senkblei und verschiedene Ruderdollen verloren."

Dachauer Banken auf Malta. Sonderbare Mittheilungen geben der „Times" aus Malta zu. Eine Scheuerfrau kündigte plötzlich an, daß sie Geld „in Verwahr" zu nehmen bereit sei und dafür 1 sh per Pfund wöchentlich oder 260 Proz. jährlich zahlen wolle! Anfangs fand sie wenig Beachtung, allein da sie die Zinsen pünktlich zahlte, mehrte sich allmälig die Zahl derjenigen, welche ihr Geld der Frau anvertrauten und schließlich eilten Regierungsbeamte und Geistliche, gebildete und ungebildete Leute aus allen Theilen der Insel herbei, um ihr Geld bei dem unternehmenden weiblichen Bankier anzulegen. Große Summen wurden den staatlichen Sparkassen entzogen und der Frau übergeben, die staatliche Pfandleihanstalt mußte thatsächlich ihre Thore schließen, da der Andrang der Pfänder bringenden Personen groß wurde, denn die Scheuerfrau machte auch kleinere Vorschüsse auf Juwelen, wobei das geliehene Geld bei ihr als Depot blieb. Arbeiter, welche 20 bis 30 Lirl. anlegen konnten, arbeiteten nicht mehr, und andere lebten flott auf ihre großen Zinsen los. Andere Frauen folgten dem Beispiele und boten 50 Proz. mehr als die „ursprüngliche Firma", allein selbst diese Zinsrate — 1½ sh per Pfund die Woche oder 360 Proz. jährlich! — machte die Leute nicht stutzig. Dabei warnten die Frauen ihre Klienten, daß sie sich für das Geld nicht verantwortlich hielten, daß aber die Depositen zurückgezogen werden könnten, so lange Geld vorhanden sei. Die Civilbehörden und die sehr einflußreiche Geistlichkeit thaten nichts, um die Thörichten aufzuklären. Als jedoch die Zinszahlungen nicht mehr so reichlich flossen, wie die Depositen eingingen, wurde das Gerücht verbreitet, daß der Bischof diese sog. Banken zu verbieten beabsichtige, da erfolgte ein solcher „run" auf die Banken, daß die Polizei einschreiten mußte, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Bei einer Haussuchung der „ursprünglichen Firma", deren Inhaberin mittlerweile durchgegangen war, fanden sich weder Geld noch Juwelen vor, während ein anderer weiblicher Bankier noch Depots im Betrage von 30,000 Lstrl. hinterlassen hatte. Man schätzt den Betrag der bei verschiedenen Frauen angebrachten Depositen auf mehr als 100,000 Lstrl. (2 Millionen M.!). Einige der Frauen sind in Haft, und man erwartet erstaunliche Enthüllungen, da allgemein angenommen wird, daß hinter den Schwindlerinnen gewissenlose Männer gestanden haben, welche die ganze Bewegung geleitet und von ihr Nutzen gezogen haben.

Der Untergang der „Bokhara" war, wie die letzten Telegramme bestätigen, lediglich die Folge eines Orkans, der zwei Tage nach der Abfahrt von Schanghai eine solche Höhe erreichte, daß die See in die Schürlöcher hineinschlug, die Feuer auslöschte und die Maschine zum Stocken brachte, sodaß schließlich das Schiff, hilflos den Wellen preisgegeben, an einen Felsen geworfen wurde. Das Verhalten der Offiziere und der Mannschaft war musterhaft. Die Ueberlebenden blieben zwei Tage auf dem winzigen Sand-Island und wurden von Chinesen nach Wakung gebracht, von einem englischen Dampfer aufgenommen und schließlich auf den Kreuzer „Porpoise", der auf die Suche ausgeschickt war, übergeschifft und am Dienstag in Hongkong gelandet. Die Zahl der Passagiere war klein, im Verhältniß zur Größe des Schiffes aber immerhin größer als man angenommen hatte. Es befanden sich darunter Sportleute, die von einer der regelmäßigen Cricketpartien zwischen Schanghai und Hongkong zurückkamen. Unter den Vermißten sind elf Cricketspieler, darunter fünf Offiziere der Hongkonger Garnison.

Handels- und Verkehrs-Nachrichten.

— Steinsalzbergwerk Inowrazlaw. Am 9. d. ist ein plötzlicher verstärkter Wasserzufluss in die Versuchsstrecke des südlichen Feldes der zweiten 180 Metersohle erfolgt. Derselbe ist durch die für diesen Zweck installirte eiserne Dammthür vom Eintritt in die Baue ferngehalten, so dass nachtheilige Folgen für den Betrieb des Werkes nicht eingetreten sind.

— Zahlungseinstellungen. Ueber das Vermögen des Konsumvereins Leipzig, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, Konkurs eröffnet.

.* New York, 19. Okt. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 5,768,533 Dollars gegen 9,891,568 Dollars in der Vorwoche.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffn.-Term.	Anm.-Frist	1. Gl.-Verf.	Prüf.-Term.
D. Kilinski, Kfm.	Berlin	Berlin	17.10.	6.12.	4.11.	20.12.
M. Blümner, Schneidermeister	Blankenhain Th.	Blankenhain Th.	14.10.	14.11.	14.11.	28.11.
Cl. Lewin, i. Fa. Arnold Obersky	Breslau	Breslau	15.10.	1.12.	1.11.	13.12.
K. Gutjahr, Spundfabrik	Bündheim	Harzburg	15.10.	15.11.	5.11.	3.12.
F. Möhring, Kunst- u. Handelsgärtner	Olvenstedt	Magdeburg	14.10.	24.11.	9.11.	16.12.
Moses Böninger, Kfm.	Magdeburg	Magdeburg	14.10.	24.11.	9.11.	14.12.
H. Rau, Kfm., Inh. d. Fa. Rau & Soloweicig	Schwabach	Schwabach	28.9.	20.12.	26.10.	24.1.
H. M. Stolle, Kfm., Inh. d. Fa. Philipp & Müller	Zschopau	Zschopau	15.10.	15.11.	3.11.	24.11.

Schiffsnachrichten.

Dampfer der Hamb.-Am. P.-A.-Gesellschaft. „Dania" von New York, am 18. d. Scilly passirt.

Börse zu Halle am 20. Oktober.

(Für einen Theil der Auflage aus der Morgen-Ausgabe wiederholt.)

Preise mit Ausschluss der Maklergebühr für 1000 kg netto.

Weizen, ruhig, 152—160 M., feinster märkischer über Notiz. Rauhweizen 150—157. Roggen, ruhig, 145—149 M. Gerste, Brau-, ruhig, 150—170 M., feinste bis 178 M., Futter- 130—145 M. Hafer, ruhig, 149—156 M. Mais, amerikanischer Mixed, ohne Angebot. Donaumais 185 bis 150 M., Raps, ohne Handel. Rübsen, Sommerrübsen, — M. Erbsen, Viktoria-, 185—195 M.

Preise für 100 kg netto.

Kümmel, ausschl. Sack, —,— M. Stärke, einschliesslich Fass, Hallesche prima Weizen, bei knappen Vorräthen, 41—42 M. abfallende Sorten niedriger. Malzstärke, einschl. Fass, 38—39 M., knappe Vorräthe. Linsen 30—44 M., Bohnen —,— M. Mohn, blau, —,— M. Futterartikel gefragt, Futtermehl 14,00—15,00 M., Roggenkleie 10,50—11,50 M. Weizenschalen 9,50—10,00 M., Weizengriesskleie 9,50 bis 10,00 M., Malzkeime, helle, 12—13,00 M., dunkle 10,50 bis 11,50 M., Oelkuchen 12,50—13,50 M. Malz 27,50—29,50 M. Rüböl —,—. Petroleum fest, 22,50—23,00 M. Solaröl 0,825/30° 14,50 M.

Spiritus, 10,000 Liter-Proz., matt, Kartoffel- mit 50 M. Verbrauchsabgabe —,— M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 34,30 M. Rüben- —,— M.

Hülsenfrüchte.

Berlin, 19. Okt. (Amtl.) Mais per 1000 kg. Loco unverändert, Termine matt. Gek. 750 t. Kündigungspreis 123,5. M. Loco 122—136 M. nach Qual., per diesen Monat 123,75—123,5 bez., per Okt.-Nov. 119,5 bez., per Nov.-Dez. 119 bez., per Dez. 119,5 bez., per April-Mai —. Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 175—220 M., Futterwaare 148—165 M. nach Qualität.

* Wien, 19. Okt. Mais per Mai-Juni 5,37 Gd., 5,40 Br.
* Pest, 19. Okt. Mais per Okt. —,— Gd., —,— Br, per Mai-Juni 1893 5,04 Gd., 5,06 Br.
* London, 19. Okt. Mais stetig.

Wolle. Baumwolle.

* Leipzig, 19. Okt. Kammzug-Terminhandel. La Plata Grundmuster B., per Okt. 3,52½ pf, per Nov. 3,52½, per Dez. 3,55, per Jan. 3,57½, per Febr. 3,60, per März 3,60, per April 3,62½, per Mai 3,65, Juni 3,67½, Juli 3,70, Aug. 3,70. Sept. 3,70. Umsatz 80,000 Kilogramm.
* Bremen, 19. Okt. Wolle 129 Ballen Umsatz.
* Antwerpen, 19. Okt., vorm. 10 Uhr 30 Min. (Bericht v. Wilkens & Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., Dez. 4,40, Mai 4,50, Verkäufer.
* Bremen, 19. Okt. Baumwolle. Stetig. Upland middl. loco 42 Pfg. Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Termine Lieferung, pr. Okt. 41½ Pfg., pr. Nov. 41½ Pfg., per Dez. 41¾ Pfg., per Jan. 41¾ Pfg., per Febr. 42 Pfg., per März 42¼ Pfg.
* Liverpool, 19. Okt. Baumwolle. [Anfangsbericht.] Muthmasslicher Umsatz 12,000 B. Fest. Tagesimport 15,000 B.
* Liverpool, 19. Okt., nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 14,000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Amerikaner fest, Surats stetig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Okt.-Nov. 4 29/64, Dez.-Jan. 4 27/64, Febr.-März 4 28/32, April-Mai 4 31/64 d. Alles Käuferpreis.

* Liverpool, 19. Okt., nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 14,200 B., davon für Spekulation und Export 10,0 B. Fest. Amerikan good ordinary 4 1/32, do. low middling 4 1/32, do. middling 4 9/16. Middl. amerik. Lieferungen: Okt.-Nov. 4 25/64 Verkäuferpreis, Nov.-Dez. 4 9/16 Käuferpreis, Dez.-Jan. 4 11/32 Werth, Jan.-Febr. 4 9/16 Verkäuferpreis, Febr.-März 4 23/64 Werth, März-April 4 29/64 Verkäuferpreis, April-Mai 4 31/64 Käuferpreis, Mai-Juni 4 31/64 d. Werth.

Produktenbörse zu New York,

am 19. Okt. (Telegr.)

Rother Winterweizen loco 78¼. Rother Weizen pr. Okt. 77 7/16, pr. Nov. 78 1/16, pr. Dez. 75 3/4, pr. Mai 80 1/8. Kaffee Rio Nr. 7, 16½, low ord. per Nov. 15,70, per Jan 14,75. Zucker (Fair refining Muscovados) 3 1/16. Mais (New) pr. Nov. 49½, pr. Dez. 50½, pr. Jan. 50¼. Mehl (Spring clears) 3,10. Getreidefracht 3. Schmalz loco 8,95, do. (Rohe & Brothers) 10,65. Raff. Petroleum Standard white in New York 6,60, do. Standard white in Philadelphia 5,95 Gd. Rohes Petroleum in New York 5,60, do. Pipeline Certificates, pr. Nov. 51. Steitig. Baumwolle in New York 8¼, do. in New Orleans 7 5/16. Kupfer 11,60.

Weizen Anfangs unveränderte später nachgebend auf Erntebericht, und Realisation. Schluss stetig.

Mais Anfangs niedriger auf Realisation der Haussiers. Schluss stetig.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 19. Okt.

Stationen.	8 Uhr morgens. Barom. mm	Therm. °C	Wind rechtwelf. 1—12 B.	Stationen.	2 Uhr nachmittags. Barom. mm	Therm. °C	Wind rechtwelf. 1—12 B.
Memel . . .	762.4	1.9	SO 2	Memel . . .	764.2	6.3	W 2
Kiel	63.6	4.1	SW 1	Hamburg . .	64.2	8.9	W 1
Hamburg .	64.5	3.4	SW 2	Wien . . .	63.7	5.6	NNW 1
Vortum . .	65.1	8.9	WS 2	Valentia . .	—	—	—
Münster . .	65.4	1.0	SW 2	Petersburg.	61.5	1.4	NNW 3
Kassel . . .	65.8	0.6	NW 1	Haparanda .	—	—	—
Berlin . . .	65.9	1.8	still	Stockholm .	64.3	3.9	W 1
Breslau . .	65.6	1.0	still				
Karlsruhe .	66.2	1.8	NO 1				
Friedrichsh.	63.7	1.4	NO 3				
München. .	63.6	—0.4	NW 2				

Standesamtliche Meldungen.

Standesamt Halle, 19. Okt.

Aufgeboten: Der Handarb. Karl Macha und Anna Höhndorf (Wöllbergerweg 24). Der Fabrikarb. Friedrich Schondorf und Friederike Mischur (Wormlitzerstr. 32). Der Pensionär Adolf Voigt und Ernestine Roettling (Friesefad). Der Bäcker Robert Linke und Livia Kühling (Runthal). Der Fouragehändler Heinrich Gütte und Emma Müller (Leipzig-Connewitz und Schmiedeberg).

Eheschließungen: Der Gastwirth Bruno Keil und Anna Beyer (Striesen-Dresden und Friedrichplatz 1). Der Kassen-Assistent Hermann Hallupp und Emma Büschel (An der Glauch. Kirche und Martinsgasse 8/9). Der Rechtsanwalt Dr. jur. Fried. Lehmann und Martha Steiner (Leipzig und Schimmelstraße 11a). Der Hilfsbremser Karl Huhn und Friederike Rößler (Anhalterstr. 2a und Rathsweiderstr. 3).

Geboren: Dem Tischler Albert Hessler ein S., Georg Hermann (Heinrichstr. 7). Dem Postschaffner Wilh. Eckardt eine T., Erna Ida Klara (Krukenbergstr. 11). Dem Bäckermstr. Emil Arnold eine T., Anna Else (Mühlgasse 5). Dem Handarb. Johannes Poprawa ein S., Martin Peter (Merseburgerstr. 27). Dem Tischler Karl Nitzer ein S., Fritz Willy (Spiegelgasse 9). Dem Handarb. Friedr. Schwan eine T., Anna Ida (Schützengasse 16): Eine unehel. T.

Gestorben: Der Steuer-Aufseher Theodor Koch, 69 J. (Friesenstr. 22). Des Zimmermann Wilhelm Reinhardt S. Max, 22 T. (Harz 30). Der Fischermeister Albert Gebhardt, 74 J. (Saalberg 13). Die Wittwe Elise Flitner geb. Cuno, 61 J. (Friedrichstr. 8). Der Schuhmachermstr. Karl Warnicke, 38 J. (Steinweg 37). Des Schmied Hermann Speck T. Lina, 3 J. (Klinik). Des Colporteur Karl Kindel S. Karl, 4 M. (Harz 48b). Des Eisendreher Hermann Reif S. Martin, 19 Std. (Marienstraße 4a). Ein unehel. S.

Kirchliche Anzeigen.

Synagogen-Gemeinde: Freitag den 21. Okt. abends 5 Uhr und Sonnabend vorm. 9 Uhr Gottesdienst. Wochentags abends 5 Uhr, morgens 6¾ Uhr.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 19. bis 20. Okt.

Stadt Hamburg. Ober-Reg.-Rath de Reboeur a. Merseburg. Direktor Rummel m. Gem. u. Prediger Oldenberg a. Berlin. Violinvirtuos Thomson a. Lüttich. Rittergutsbes. Dr. jur. Wendenburg m. Gem. a. Ermsleben. Frau Amtsrath Uttrich a. Sittichenbach. Frau Sanitätsräthin Kunze m. Begleitung a. Cöln. Oberstlieutenant Wüstenhagen a. Klostermansfeld. Landwirthe: Klimpan a. Braunschweig; Brandes a. Jüsseröung. Kaufleute: Marmedel a. Hamburg; Frankenstein a. Bielefeld; Roeder a. Dresden; Färber a. Bremen; Walowsky a. Wien; Heyersberg a. Hannover; May a. Paris; Wolf a. Bonn; Quarch u. Groß a. Leipzig; Hirsch a. Köln; Graf a. Frankfurt a/M.; Gläser a. Lengefeld; Goldstein a. Breslau; Stern, Weber, Spiegelfeser u. Gerz a. Berlin.

Goldene Kugel. Fabrikant Mosertz a. Düsten. Frau Schulz m. Tochter a. Speichern b/Liebenstein. Referendar Dr. Arnold Streit a. Hohenmorgenstadt. stud. jur. Eibing. Realschullehrer Streit a. Plauen i/S. Grove a. Magdeburg. Tümmel a. Stettin. Geldhaar m. Gem. a. Heldra. Eckhoff a. Leipzig. Becker a. Aschersleben. Schiller a. Leipzig. Fickler a. Schloß-Crossen. Grimm a. Berlin. Kaufleute: Heutschel a. Großenhain; Bümelmann a. Köln; Wegerhoff a. Hasen a. Remscheid; Siod a. Mühlhausen; Siebel u. Richter a. Berlin; Gassky a. Frankfurt a/M.; Schmidt u. Anders a. Magdeburg; Strauß a. Wiesbaden; Kittner a. Altfeld; Lippe a. Dessau; Bottcher a. Essen; Urner a. Erfurt; Dunter a. Berdchf; Wallfisch u. Friedmann a. Breslau.

Continental-Hotel Leipner. Rittergutsbes. Roack m. Gem. a. Teichwolframsdorf (S.-Weimar). Zollamtsvorsteher Landgraf m. Gem. a. Eilsdorf. Zugenieur Schulze a. Magdeburg. stud. Heideberg a. Budapest. Fabrikant Schmolz a. Solingen. Bautechniker Wischel a. Parey a/E. Kaufleute: Hoenel m. Gem. a. Magdeburg; Bygben a. Düren; Abendroth u. Ulbde a. Berlin; Laubenberg a. Seditz i/E.; Simon a. Klingelhöne; Mayer a. Bernburg; Meng a. Dornach i/E.; Kuth a. Dresden; Siegel a. Breslau; Weskandt a. Eisenach.

Spielplan des Stadttheaters zu Halle.

(Mitgetheilt von der Theaterleitung.)

Donnerstag, 20. Okt. Des Meeres u. d. Liebe Wellen.
Freitag, 21. Okt. Grigoire; Cavalleria Rusticana.
Sonnabend, 22. Okt. Festvorstellung: Prolog; Siegfried.
Sonntag, 23. Okt. Oberon.

Auswärtige Theater.

Freitag, den 21. Oktober:

Magdeburg (Stadt-Theater): Das goldene Kreuz; Cavalleria Rusticana.
Leipzig (Neues Theater): Flick und Flock.
„ (Altes Theater): Geschlossen.

Das Blut, der kostbare Lebenssaft, spielt im menschlichen Körper eine sehr wichtige Rolle und wir sollten stets unsere ganze Aufmerksamkeit darauf richten, das Blut rein zu erhalten. Wo Hautausschlag, Finnen, Pimpeln ꝛc. vorkommen, läßt dies auf eine Schärfe im Blute schließen, welche, wie die bereits erzielten Erfolg beweisen, durch den Gebrauch der seit langen Jahren bekannten, in den Apotheken à Schachtel Mk. 1,— erhältlichen ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen beseitigt werden kann. Man achte genau darauf, kein unächtes Präparat zu erhalten. — Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian. — Zu haben in Halle a/S. in der Adler-Apotheke (Geiststraße).

Rester und Roben knappen Maasses
von besten reinwoll. Kleiderstoffen
sind in grosser Auswahl wieder vorräthig und **weit unter Herstellungspreis**
zum Verkauf ausgelegt.

J. Lewin,
Halle, Saale.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18921020049/fragment/page=0003

Gestickte Batist-Roben zur Tanzstunde

Preislage 3,50—18,00, weiss, crême, blau, rosa, empfehlen

Ph. Liebenthal & Co.

Untere Leipzigerstrasse 103.

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Schmucksachen aller Art, Gold, Silber und Double, Granaten, Korallen u. s. w., **goldene Damenuhren**, große Auswahl in **Hochzeitsgeschenken, Alfenide- und Silberbestecken.**

Sämmtliche Waaren zum **Selbstkostenpreise.** Reparaturen werden noch prompt und sauber ausgeführt.

Altes Gold und Silber wird in Zahlung genommen.

P. Wange, Neunhäuser.

Franz Bescherer,

Magdeburgerstr. 49.

Größtes Lager in Zwei- u. Dreirädern für Kinder und Erwachsene.

Kinder-Velocipede v. 7 ℳ 50 ₰ an, **Rover** v. 70 ℳ an. **Billigere Preise** als jede **Concurrenz. Einzeltheile, Ausrüstungs-Gegenstände, Reparaturen** an Velocipeden u. Nähmaschinen billigst. Ich empfehle ferner mein soeben **neu eingerichtetes, bestassortirtes Lager** in **Nähmaschinen, Wasch- u. Wringmaschinen, Kochheerden, Amerik. Oefen, Kronjuwel-Oefen, Leuchtöfen, Regul.-Oefen, Dauerbrand-Oefen, Altd. emaill. Majol.-Oefen, eiserne Kinder-Bettstellen, Copir-Pressen, Schlitten, Christbaum-Sänder, Stanzen,** wovon die neuesten Formen und **Modelle** eintreffen.

Electrische Lichtanlagen,

Telephons, Haustelegraphen,

Lager von **Glühlampen, Kohlenstiften,** sowie aller in's Fach schlagenden Artikel.

Sternstraße 10. H. Rast. Sternstraße 10.

Aufklärung.

Die Mühlhäuser Loose

sind theurer geworden, da einige Berliner Händler den Rest aufgekauft und die Preise in die Höhe getrieben haben.

Wenn die Loose in den Blättern noch für 6 Mark angeboten werden, so werde ich meinen geehrten Kunden gern den Beweis bringen, daß sie dafür nicht mehr zu haben sind. Ein Jeder mag sich in meinem Geschäftslokal überzeugen, daß ich selbst für die größten Posten mehr bezahlen mußte.

Ganze Loose 6 Mk. 50 Pfg., Halbe 3 Mk. 50 Pfg., Viertel 1 Mk. 75 Pfg., Achtel 1 Mk., 100stel 10 Pfg., 11 St. 1 Mk., 50stel Antheile an 50 Loosen 8 Mk.

Rothe † Loose. Hauptgewinn 100000 ℳ Zieh. den 12. Dezbr. Loose 3 ℳ, Halbe 1 ℳ 75 ₰, Viertel 1 ℳ

Weseler Loose à 3 ℳ Hauptgewinn 90000 ℳ, Halbe 1 ℳ 75 ₰, Viertel 1 ℳ Ziehung den 17. November.

Berliner Wohnungs-Einrichtungs-Loose à 1 ℳ Hauptgew. i. W. v. 30000 ℳ Ziehung den 15. Dezember.

Richard Schroedel,

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 48.

Große Weseler Geld-Lotterie.

Ziehung am 17. November cr.

Hauptgewinne 90000, 40000, 10000 Mk. 2c.

Nur Original-Loose à Stück 3 Mk. (nach auswärts 30 Pf. mehr für Porto u. Liste) empfehlen **J. Barck & Co.,** Gr. Ulrichstr. 4.

Vor Kurzem erschien in 3. Auflage von F. Lehar, k. k. Kapellmeister

„Korallenlippen"

Polka Mazurka de Salon.

Preis für Clavier 1 M., Clavier u. Violine 1,50 M., Clavier 4hdg. 1,50 M., Zither 1 M., Orchester u. Blasmusik zusammen 3 M., kl. Orchester 1 M.

Seit Langem ist keine Mazurka erschienen, die so wie diese Alles in sich vereinigt, um populär zu werden. Bei den bisherigen Aufführungen hat dieselbe geradezu Enthusiasmus erregt und musste wiederholt werden. Gegen Briefm. zu bez. d. d. Röder'sche Musikalienhandlg. in Dessau.

Die Oelmühle zu Sietzsch bei Landsberg

empfiehlt schöne diesjährige **Rapskuchen, Rapskuchenmehl,** rohes und gereinigtes **Rüböl, Mais** und **Gerstenschrot.**

C. H. Pfeiffer

Halle a. S., Magdeburgerstraße 47

Petroleum-Geschäft

liefert bestes Amerik. Petroleum in 2, 5 und 10 Ltr.-Kannen, **à Ltr. 20 Pfg. frei Haus.**

Kannen leihweise und pfandfrei.

Bestellungen werden im Comtoir und durch die Kutscher entgegen genommen.

Brauerei Karl Gregory Berlin N. Gesundbrunnen

vorm. Adlerbrauerei Act.-Ges.

Nach gänzlicher Umgestaltung und Vergrösserung meiner hiesigen Bierniederlage bin ich im Stande, den weitgehendsten Ansprüchen zu genügen und empfehle dem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend die so beliebten **„Adlerbiere"** in bekannter vorzüglicher Qualität:

30 Flaschen Versandbier	**für Mk.**	**3.—**	**franco Haus.**
24 „ Hofbräu Exportbier	**„ „**	**3.—**	
12 „ Porter	**„ „**	**3.—** (50 Fl. Porter M. 10)	

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Pfand auf Flaschen wird nicht erhoben.

Halle a. S., 1. October 1892.

Bierniederlage u. Eiskellerei Halle a. S., Berlinerstr. 4.

Telephon Nr. 362.

Größte Auswahl aller Sorten

Damen- und Herren-Reisekoffer, Handkoffer, Reisetaschen, Tornister und Schultaschen, Portemonnaies, Tressors, Cigarren-Etuis

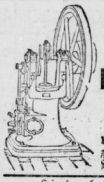
empfehle in solider Waare zu billigsten Preisen

H. Krasemann,

30 Schmeerstraße 30.

Fabrik und Lager von Reiseeffekten und Lederwaaren.

Gasmotorenfabrik W. Hees,



Magdeburg-Sudenburg.

Hees neuer Patent-Gasmotor, Modell 1890.

Ueber 3000 Exemplare meiner Construction im Betriebe.

Einfachste, solideste u. bewährte Construction. Geringster Gasverbrauch. Leichteste Zubetriebsetzung u. zuverlässigster Gang. Keine Wartung während des Betriebes. — Prospecte u. Zeugnisse auf Wunsch.

Hierdurch bringen wir unsere

Steinkohlenbrikets

aus gewaschener Kohle als **vorzügliches Material zur Stubenfeuerung** in empfehlende Erinnerung. Vom 1. November ab beträgt der Preis **p. Ctr. 0,70 Mk.,** bei Entnahme von 50 Ctr. **0,65 Mk.** ab Grube.

Steinkohlenwerk Plötz bei **Löbejün.**

Confitüren, Chocoladen und Cacaos.

Chinesische Thee-Handlung

von

Friedrich Kohl,

Halle a/S.,

En gros. **Leipzigerstraße 12/13.** En detail.

Die P. Kneifel'sche

Haar-Tinktur,

welche sich durch ihre außerordentliche Wirkung zur **Erhaltung** u. **Vermehrung** einen Weltruf erworben und als vorzügliches Cosmeticum unübertroffen dasteht, möge man den vielen, meist schwindelhaften Mitteln gegenüber, **vertrauensvoll anwenden;** man wird durch **kein Mittel** je einen Erfolg finden, wo diese Tinktur wirkungslos bliebe. **Pomaden u. dgl.** sind, trotz aller Reklame derartiger Mittel, **gänzlich nutzlos;** auch hüte man sich vor Erfolg garantirenden Anpreisungen, denn ohne Keimfähigkeit kann kein Haar mehr wachsen. — Die Tinkt. ist amtlich geprüft. Zu **Halle** nur echt bei **A. Schlüter Nachf.,** Gr. Steinstr. 6, **M. Waltsgott,** Gr. Ulrichstr. 29, und **F. Patz,** Gr. Ulrichstr. 10. Zu Flac. zu 1, 2 u. 3 Mk.

Gegen Verdauungsschwäche!

Ihr Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier ist gegen allgemeine Körperschwäche, entstanden infolge schlechter Verdauung, außerordentlich wirksam.

Dr. **E. Donkersloot,** consultirender Arzt in Amsterdam.

Johann Hoff, k. k. Hoflieferant. Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Verkaufsstelle in **Halle a/S.** bei **Heimbold & Comp.**

Von Sonntag den 23. d. Mts. ab stehen wieder in großer Auswahl Ardenner u. Dänische Pferde zum Verkauf.

Gebr. Strehl, Merseburg, Neumarkt.

P. Paschek,

103 Leipzigerstr. 103,

im Hause des Hrn. Br. Freytag.

Künstl. Zähne und Plombirungen. Schmerzlose Zahn-Operationen.

Musik-Unterricht

für Klavier, Violine, Zither ertheilt **E. Weidlich,** Oleariusstr. 12, p.

Klavier-Unterricht

v. gut empf. Lehrerin Charlottenstr. 13, II.

Wer giebt **Privat-Unterricht** in **Mathematik, Englisch** und **Französisch?** Offerten sub **A. 2** hauptpostlagernd **Halle** erbeten.

Marie Lotz,

Schulberg 19, I. — Neubau

empfiehlt

Eingang neuester Moden in feinem Damenputz.

Damen-Garderobe

fertigt in und außer dem Hause in jedem Genre prompt und billig

Landwehrstraße 16, part.

Perfecte Plätterin empfiehlt sich **Moritzkirchhof 3.**

Perfekte Plätterin sucht Beschäft. in und außer dem Hause. **Minna Halle,** III. Vereinstraße 4, I.

Geübte Schneiderin empf. sich in u. außer d. Hause Merseburgerstr. 12a, III. r.

Waschfrau f. Besch. Leipz.-Str. 1, Bäckerl.

C. H. Naundorf,

Reichste Auswahl! **Gr. Märkerstr. 4.** Fernspr. 659. **Billigste Preise!**

Ausstattungs-Geschäft

in

Porzellan, Steingut, Crystallglas und **Nickelwaaren.**

Nur beste Fabrikate!

C. H. Naundorf,

Gr. Märkerstr. 4. Fernspr. 659.

---

50 Stück einzelne wollene

Sophabezüge,

à 6—7—10 ℳ,

40 Stück fertige Bettbezüge, weiß und ächtfarbig bunt, à 4—6 Mark, 50 Fenster bunte und weiße

Gardinen,

das Fenster von 2—6 Mark, 36 Stück vorzügl.

Teppiche,

zum Theil ältere Muster, v. 2—4 Meter-Größe, von 5—30 ℳ,

Zimmer- und Treppen-Läufer-Stoffe

in Wolle, ächt Brüssel und Linoleum empfehle der besonderen Preiswürdigkeit halber.

Robert Cohn,

Gr. Steinstraße 73.

Schreibtisch zu kaufen ges. Offerten unter **G. 1243** an die Expedition dieser Zeitung.

Winter-Paletots

in größter Auswahl von 12—45 Mk. empfiehlt

Moritz Cahn,

Gr. Ulrichstraße 4.

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Dendel.

Mit 2 Beiblättern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18921020049/fragment/page=0004